

Botz vom Untersee 8.6.09

■ Region Stein

Ein leichtfüssiger musikalischer Spaziergang

Die Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn
begeisterten in Stein am Rhein

(psp) Ein eindruckvolles Auftreten in einem schlichten dunkelblauen Pullover, eine exzellente gesangliche Darbietung mit dezenten, humorvollen Schaufeffekten sowie ein stimmliches Können und die perfekte Einheit einer eingeschworenen Singgemeinschaft die beim Publikum Erstaunen auslöste. So könnte der Auftritt der Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn beschrieben werden. Über 40 Knaben, Jugendliche und junge Erwachsene gaben am Sonntag im Rahmen des Kinder- und Jugendchorfestivals, das in Schaffhausen stattfand, in der Stadtkirche Stein am Rhein ein gut besuchtes Konzert und einen Einblick in ihr ausserordentliches Können.

Ein Chor mit langer Tradition

Für die Sänger unter der Leitung von Andreas Reize, schien es ein leichtfüssiger musikalischer Spaziergang, für die Zuhörer war es ein ausserordentlicher Hörgenuss, der durch die Vielfalt verschiedener Kompositionen und Jahrhunderte führte. Die Chormitglieder sind jung, der Chor aber alt. «Er gehört zu den ältesten der Welt und geht auf die Gründungszeit des St. Ursenstifts in Solothurn im Jahre 742 zurück», erwähnte Reize.

Das Konzert war einem «Zufall» zu verdanken. OK-Präsidentin Vreni Winzeler sprach Pfarrerin Johanna Tramer darauf an, ob der Chor auftreten könnte. Nachdem der Chor am Morgen bereits den Gottesdienst mitgestaltet hatte, wurde um 11 Uhr auch eine gut besuchte Matinee gegeben. Auf Wunsch von Tramer begann es mit einem besonderen Lied. Auf die Uhr blickend, sangen die Jungen das Volkslied «D'Zit isch do, singst's uf em Nussbaum scho».

In andere Sphären entführt

Bereits damit erreichten die Sänger etliche Herzen der mehreren hundert Zuhörer. Eindrücklich, mit welcher klaren Stimmen die Jungen dann unter anderem Motteten aus dem Barock interpretierten. Teilweise sangen sie auswendig. «Obwohl einzelne Kinder kaum die Lippen zu bewegen scheinen, hört man von ihnen Stimmen hell wie Glocken», flüsterte ein Besucher. Der Garten Gethsemane wurde besungen. Eindrücklich die Stelle als es hiess «Ich gehe, um zu sterben». In die Geschichte führend erwähnte Reize, dass der Chor keiner Konfession angehöre. Derzeit werden Knaben im Alter von sieben Jahren aufgenommen. Auf Grund von Sängermangel überlegt man, ob man die Kinder bereits ab dem fünften Altersjahr aufnehmen soll. Man weiss, dass Singen die schönste Sache der Welt sein kann und die meisten Leute haben das dazu notwendige Instrument – die Stimme – immer dabei. Den Akteuren am Sonntag schien es Spass zu machen – auch wenn man einzelnen Kinder anhand der Augenringe den Schlafmangel ansehen konnte. Sie waren seit Freitag in Aktion, auch die Disco kam nicht zu kurz. Trotzdem kam es zu einer Premiere und trotzdem unternahmen die Sänger mit ihren Gästen eine lange Reise. Als Premiere galt die Aufführung des deutschen Magnifikat. Auch hier wieder eine hervorragende Darbietung. Phantastisch wie die Jungen es verstanden, dabei «Meine Seele preist die Grösse des Herrn» zu singen.

Gesanglich führten die Kinder dann vom Rhein an den blauen Aarestrand. Mit dem Solothurnerlied wurden die Gäste in die schönste Barockstadt der Schweiz entführt. Ihre Stimmen und ihre Fröhlichkeit führten die Gäste aber auch in andere Sphären. Der lange Applaus war verdienter Lohn.



Sangen mit Freude und Goldkehlchen: Singknaben der St. Ursenkathedrale.